

In unserem Betrieb funktioniert jetzt die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft

Im „Neuen Weg“ Nr. 14 wird unter der Überschrift „Die Deutsch - Sowjetische Freundschaft festigen!“ zur Organisation der Gesellschaft und zu ihren Aufgaben Stellung genommen. In diesem Artikel heißt es sehr richtig: „Um aber eine solche fruchtbringende Arbeit leisten zu können, ist es notwendig, daß die Gesellschaft dafür organisatorische Voraussetzungen besitzt, daß ihre politisch-organisatorische Arbeit auf dem Niveau der politischen Aufgaben steht.“

Man muß aber sagen, daß die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft heute diese Voraussetzungen noch nicht besitzt.“

Daraus geht hervor, daß in den Grundeinheiten der Partei und in der Presse die Bedeutung der Gesellschaft noch wesentlich unterschätzt wird. Im folgenden soll kurz dargelegt werden, daß es durchaus möglich ist, einen solchen Zustand erfolgreich zu überwinden, und zwar an einem Beispiel, das im VEB Fernmelde-
werk Arnstadt geschaffen wurde.

Ich gab am 1. Mai 1955 die Verpflichtung ab, in diesem Betrieb, wo ich als Kaderleiter tätig bin, die organisatorische, politische und kulturelle Arbeit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu verbessern. Es gab damals keinen arbeitsfähigen Vorstand, und die gesamte Arbeit bestand im Kassieren der Beiträge und im Verkauf der Literatur. In einigen Abteilungen waren gar keine Kassierer mehr vorhanden. Andere neigten dazu, ihre Funktion zur Verfügung zu stellen.

Zur Überwindung dieses Zustandes wurden gemeinsam mit der Parteileitung folgende Maßnahmen festgelegt und durchgeführt:

1. Es wird ein arbeitsfähiges Kollektiv, bestehend aus sieben Kolleginnen und Kollegen, gebildet.
2. In allen Abteilungen werden Mitarbeiter für die Beitragskassierung gewonnen.
3. Alle Mitgliedsbücher werden kontrolliert.
4. Es wird festgestellt, wer nach seinen eigenen Angaben Mitglied der Gesellschaft ist.
5. Eine Kontrollkarte für die Abteilungskassierer wird eingeführt; diese Karte muß bei Versetzung des Mitgliedes in andere Abteilungen des Betriebs über den Hauptkassierer weitergeleitet werden. Die Unterkassierer - Hefte kamen dadurch in Wegfall.
6. Mit allen Mitarbeitern wird ein Erfahrungsaustausch, verbunden mit kulturellen Darbietungen, durchgeführt und beschlossen, die Mitarbeiter regelmäßig, mindestens aber einmal im Monat, zu einer Schulung zusammenzufassen.

Durch diese Maßnahmen erreichten wir verhältnismäßig schnell eine hundertprozentige Abrechnung. Das Wichtigste aber war, daß in allen Abteilungen unter den Kollegen über die Bedeutung der deutsch-sowjetischen Freundschaft diskutiert wurde.

Der Arbeitsplan für den Monat August hatte nur eine Aufgabe: Vorbereitung einer Betriebsdelegiertenkonferenz zur Neuwahl des Vorstandes und der Delegierten zur Kreisdelegiertenkonferenz. Die Delegierten wurden in Kurzversammlungen in den Abteilungen gewählt. Diese Versammlungen bereiteten wir mit der Parteileitung und den besten Agitatoren vor. Gewählt wurden rund 100 Delegierte, 25 Funktionäre vom technischen und Verwaltungssektor haben wir als Gäste eingeladen. Zu unserer Freude erschienen 95 Prozent der Delegierten und 25 Prozent der Gäste, und der Verlauf der Konferenz war außerordentlich diszipliniert.

Vom Kreissekretariat der Gesellschaft aber auch vom Bezirkssekretariat wurde uns bestätigt, daß wir ein gutes Beispiel geschaffen haben. Es kommt jetzt darauf an, die angenommene Arbeitsentschließung in guter Zusammenarbeit mit der Parteiorganisation zu realisieren.